

# **Aktuell = Actualité = Attualità**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **30 (1983)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Die Aufgaben-neuverteilung

Werner Schneider, Präsident der Konferenz der Chefs der kantonalen Ämter für Zivilschutz

Die Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen hat auch für den Zivilschutz Konsequenzen: eine Abkehr vom umfassenden Finanzierungsgrundsatz, wonach der Bund Beiträge zu leisten hat, wenn er Massnahmen verbindlich vorschreibt; den Verzicht auf Bundesbeiträge an die privaten Schutzräume; die Weiterführung der Subventionierung öffentlicher Schutzräume als sinnvolle Unterstreichung der heutigen Bedeutung dieser baulichen Massnahme im Rahmen des Ausbaues unseres Zivilschutzes; die Konzentration der Zuständigkeit für Organisationsbauten auf den Bund; die Beschaffung des notwendigen standardisierten Materials durch den Bund und kostenlose Abgabe an die Kantone; die Herabsetzung der Beiträge an die Ausbildung und die Vereinfachung des administrativen Bereiches des Kurswesens durch Pauschalierung. Werner Schneider erläutert und kommentiert nachfolgend die Neuerungen im Zusammenhang mit der Neuverteilung (Red.).

Der Bund will, wie aus seiner Botschaft vom 28. September 1981 an das Parlament hervorgeht, in einem ersten Paket der Aufgabenneuverteilung im Jahre 1984 198 Mio., im Jahre 1985 219 Mio. und in den Jahren 1986/87 183 Mio. Franken sparen. Ein zweites Paket, aus dem der Bund weitere 70 Mio. Franken sparen will, soll folgen. Gesamthaft sollen die finanziellen Beziehungen zwischen Bund und Kantonen in der Grössenordnung von 1 Mrd. Franken entflochten werden. Bereits im ersten Paket wird der Zivilschutz mitbetroffen. Von ihm erwartet der Bund eine Entlastung von 9 Mio. im Jahre 1984, 11 Mio. im Jahre 1985 und 18 Mio. Franken in den Jahren 1986/87.

Den Entflechtungsbestrebungen liegen aber nicht nur finanzielle Überlegungen zugrunde. Es geht auch darum, der bis heute entstandenen Verflechtung von Aufgaben und Kompetenzen zwischen dem Bund und den Kantonen zu Leibe zu rücken. Art. 3 der Bundesverfassung bestimmt diesbezüglich: «Die Kantone sind souverän, soweit ihre Souveränität nicht durch die Bundesverfassung beschränkt ist, und üben als solche

## La nouvelle répartition des tâches

Par Monsieur Werner Schneider, président de la Conférence des chefs des offices cantonaux de la protection civile

La nouvelle répartition des tâches entre la Confédération et les cantons entraîne également des conséquences pour la protection civile, à savoir: un abandon du principe général selon lequel la Confédération doit accorder des subventions pour les mesures qu'elle déclare obligatoires; la suppression des subventions fédérales pour les abris privés; la continuation du subventionnement des abris publics pour mettre judicieusement en relief l'importance actuelle de ces mesures de construction dans le cadre de l'achèvement de notre protection civile; la concentration entre les mains de la Confédération des compétences pour les constructions des organisations; l'acquisition par la Confédération du matériel standardisé nécessaire et sa remise aux cantons à titre gratuit; la réduction des subventions pour les frais d'instruction et les simplifications administratives dans le domaine des cours par l'octroi de contributions forfaitaires. Monsieur Werner Schneider explique et commente ci-après ces nouveautés en relation avec la nouvelle répartition des tâches (Réd.).

Ainsi qu'il appert de son message du 28 septembre 1981 au Parlement, le Conseil fédéral entend économiser 198 millions de francs en 1984, 219 millions en 1985 et 183 millions pour les années 1986/87 grâce à un premier train de mesures pour une nouvelle répartition des tâches entre la Confédération et les cantons. Viendra ensuite un second train de mesures dont la Confédération veut tirer pour 70 millions de francs d'économies supplémentaires. Le désenchevêtrement des relations financières entre la Confédération et les cantons devrait porter globalement sur une somme avoisinant le milliard de francs. Le premier train de mesures touche déjà la protection civile. La Confédération en attend un allègement de 9 millions de francs en 1984, de 11 millions en 1985 et de 18 millions pour les années 1986/1987.

Cependant, ces efforts de désenchevêtrement ne reposent pas uniquement sur des considérations d'ordre financier. Il s'agit également de s'attaquer à l'enchevêtrement des tâches et des

## Nuova ripartizione dei compiti

Werner Schneider, presidente della Conferenza dei capi degli uffici cantonali della protezione civile

La nuova ripartizione dei compiti tra Confederazione e cantoni ha conseguenze anche per la protezione civile: vien lasciato cadere il principio di un ampio finanziamento, giusta il quale la Confederazione sussidia le misure che essa prescrive; rinuncia ai sussidi federali per i rifugi privati; continuazione del sovvenzionamento dei rifugi pubblici, quale accorto corollario dell'importanza attuale di questa misura d'ordine edilizio nel quadro dell'attuazione della nostra protezione civile; concentrazione della competenza in merito alle costruzioni degli organismi nella Confederazione; acquisto del necessario materiale unificato da parte della Confederazione e distribuzione gratuita ai cantoni; diminuzione dei sussidi per l'istruzione e semplificazione del settore amministrativo dell'apparato relativo ai corsi grazie alla possibilità di versare sussidi complessivi. Werner Schneider spiega e commenta in seguito le innovazioni in relazione alla nuova ripartizione dei compiti (Red.).

La Confederazione desidera, come risulta dal messaggio del Consiglio federale del 28 settembre 1981 al Parlamento, risparmiare in un primo pacchetto della nuova ripartizione dei compiti, 198 milioni di franchi nel 1984, 219 milioni di franchi nel 1985 e 183 milioni di franchi nel 1986/1987. Dovrebbe seguire un secondo pacchetto che prevede per la Confederazione un ulteriore risparmio di 70 milioni di franchi. Globalmente, le relazioni finanziarie tra Confederazione e cantoni dovrebbero venire disimbricate per una somma di un miliardo di franchi circa. La protezione civile sarà toccata già dalle misure del primo pacchetto. In questo settore la Confederazione si aspetta uno sgravio di 9 milioni di franchi nel 1984, di 11 milioni di franchi nel 1985 e di 18 milioni di franchi negli anni 1986/1987. Gli sforzi in vista di una redistribuzione dei compiti non sono tuttavia dettati unicamente da considerazioni d'ordine finanziario. Si tratta anche di riordinare compiti e competenze tra Confederazione e cantoni. L'articolo 3 della Costituzione federale recita quanto segue: «I cantoni sono sovrani, fin dove la loro sovranità non è limitata dalla Costituzione federale, e come



Rechte aus, welche nicht der Bundesgewalt übertragen sind.» Mehr und mehr haben aber in Verlaufe der Zeit die Bundeskompetenzen zugenommen, was dazu geführt hat, dass die Verantwortung zwischen ihm und den Kantonen nicht mehr klar abgrenzbar und zuzuordnen ist. Diesem Umstand soll nun Abhilfe geschaffen werden.

### Was bringt das erste Paket?

Bei den Entflechtungsbestrebungen im Bereiche des Zivilschutzes muss davon ausgegangen werden, dass dieser, als Teil der Gesamtverteidigung, eine nationale Aufgabe darstellt. Massgebende Bundeskompetenzen sind daher unvermeidlich, um in diesem Bereich Zivilschutz in den Auf- und Ausbaumassnahmen gesamtschweizerisch eine Ausgewogenheit zu erreichen. Für den Zivilschutz bedeutet das erste Paket der Aufgabenverteilung zwischen dem Bund und den Kantonen:

- Abkehr vom umfassenden Finanzierungsgrundsatz, wonach der Bund Beiträge zu leisten hat, wenn er Massnahmen verbindlich vorschreibt. Dies bedeutet, dass er sich dort, wo er zwar vorschreibt, aber nichts mehr bezahlt, vermehrt auf die gesetzlichen Kompetenzen berufen muss.
- Verzicht auf Bundesbeiträge an die privaten Schutzräume (inkl. Schutzräume in öffentlichen Gebäuden). Nachdem diese Massnahme zum Teil bereits in Kraft ist, steht heute schon fest, dass die befürchtete Schwächung der Kontrollfunktion (bisher erfolgte die Auszahlung der Subvention erst, nachdem der Schutzraum abgenommen war) bis heute nicht eingetreten ist. Die im Gesetz eingeräumten Vollzugskompetenzen scheinen daher zu genügen, um die Verpflichtung zum Schutzraumbau in vorgeschriebenem Sinne durchzusetzen.

compétences qui s'est produit jusqu'à ce jour entre la Confédération et les cantons. A cet égard, la Constitution fédérale dispose en son article 3 que «les cantons sont souverains en tant que leur souveraineté n'est pas limitée par la Constitution fédérale, et, comme tels, ils exercent tous les droits qui ne sont pas délégués au pouvoir fédéral». Mais au cours des années les compétences fédérales se sont de plus en plus développées, ce qui a eu pour conséquence que la responsabilité entre la Confédération et les cantons n'est plus définie clairement mais doit être remise en ordre. Il convient dès lors de remédier à cette situation.

### Que contient le premier train de mesures?

Si l'on veut s'efforcer de désimbriquer les diverses tâches concernant la protection civile, il faut tenir compte du fait qu'il s'agit de tâches nationales puisqu'elles font partie de la défense générale. On devra dès lors inévitablement conserver à la Confédération des compétences déterminantes, afin de parvenir à équilibrer dans toute la Suisse les mesures de construction et d'achèvement de la protection civile. Pour celle-ci, le premier train de mesures concernant la nouvelle répartition des tâches entre la confédération et les cantons a les conséquences suivantes:

- Abandon du principe général de financement selon lequel la Confédération doit accorder des subventions pour les mesures qu'elle déclare obligatoires. Cela signifie qu'il lui faut davantage faire appel à ses compétences légales là où elle prescrit mais ne paie plus.
- Suppression des subventions fédérales pour les abris privés (y compris les abris dans les bâtiments publics). Cette mesure étant déjà partiellement en vigueur, on peut actuellement d'ores et déjà constater que l'affaiblissement de la fonction de contrôle que l'on craignait n'a pas fait son apparition jusqu'ici (auparavant, le paiement de la subvention n'intervenait qu'après la réception de l'abri). C'est pourquoi les compétences d'exécution inscrites dans la loi semblent suffisantes pour imposer l'obligation de construire un abri de la manière prescrite.
- La continuation du subventionnement des abris publics pour mettre judicieusement en relief l'importance actuelle de ces mesures de construction dans le cadre de l'achèvement de notre protection civile. Dans plusieurs cantons, la construction d'abris privés n'augmente plus

tali esercitano tutti i diritti che non sono devoluti all'Autorità federale.» Nel corso del tempo tuttavia, le competenze federali sono andate via via aumentando in modo tale che le responsabilità tra Confederazione e cantoni non sono più chiaramente delimitabili e definibili. Occorre ora portare riparo a questo stato di cose.

### Che cosa porta la prima fase della nuova ripartizione?

Bisogna dapprima rilevare che la protezione civile, colonna importante della difesa integrata, costituisce un compito di portata nazionale. È quindi indispensabile attribuire competenze alla Confederazione onde attuare, in questo settore, uno stato equilibrato nelle misure di organizzazione e di ampliamento. Il primo pacchetto di misure inerenti alla nuova ripartizione dei compiti tra Confederazione e cantoni significa, per la protezione civile, quanto segue:

- Abbandono del principio, sin qui seguito, secondo il quale la Confederazione accorda sussidi per tutte le misure che dichiara obbligatorie. Ciò significa che in quei settori nei quali prescrive senza più finanziare, la Confederazione deve in misura maggiore fondarsi sulle competenze previste dalla legge.
- Soppressione dei sussidi federali per i rifugi privati (compresi i rifugi in edifici pubblici). Dopo che tali misure sono in parte già in vigore, risulta chiaro già attualmente che la temuta flessione della funzione di controllo (il versamento del sussidio avveniva soltanto dopo che il rifugio era stato collaudato) non si è fino ad oggi avuta. Le competenze esecutorie contenute nella legge sembrano di conseguenza bastare per far rispettare l'obbligo di costruzione dei rifugi nel senso prescritto.
- Continuazione del sovvenzionamento per la costruzione di rifugi pubblici a sottolineare in modo adeguato l'importanza attuale di queste misure d'ordine edilizio nel quadro dell'attuazione della nostra protezione civile. In numerosi cantoni, in conseguenza dell'attività nel settore edilizio privato qualche poco diminuita, anche la costruzione dei rifugi privati non presenta più il ritmo accelerato degli anni addietro. Conformemente alle prescrizioni legislative occorre però ancora realizzare in molti luoghi i rifugi pubblici per le regioni nelle quali sinora o anche in avvenire non potranno essere costruiti rifugi privati. Questo concerne anche comuni che, fino alla revisione della legge sull'edilizia di protezione civile, nel-

Mobiliar

für

Zivilschutzanlagen  
Militärunterkünfte

Beratung – Planung – Ausführung

H. NEUKOM AG

8340 Hinwil-Hadlikon ZH

Telefon 01 937 26 91



- Weiterführung der Subventionierung öffentlicher Schutzräume als sinnvolle Unterstreichung der heutigen Bedeutung dieser baulichen Massnahme im Rahmen des Ausbaues unseres Zivilschutzes. In zahlreichen Kantonen nimmt der private Schutzraumbau entsprechend der heute etwas abgeschwächten Bautätigkeit auf dem Wohnbausektor nicht mehr so rasant zu wie vor Jahren. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen sind vielerorts aber noch öffentliche Schutzräume für diejenigen Gebiete zu erstellen, in denen bisher keine oder auch in Zukunft nie private Schutzräume verwirklicht werden können. Dies betrifft auch Gemeinden, die bis zur Revision des Baumassnahmengesetzes im Jahre 1978 weder organisations- noch baupflichtig waren. Hier liegen noch spürbare Lücken vor, die im Interesse der Ausgewogenheit des Zivilschutzes und vor allem im Interesse der zu schützenden Bevölkerung raschmöglichst geschlossen werden müssen. Es ist daher äusserst wichtig, dass für diesen Fall die Beitragsleistung des Bundes gesichert bleibt.
- Konzentration der Zuständigkeit für Organisationsbauten auf den Bund. Während mit der finanziellen Loslösung im Bereiche des privaten Schutzraumbaus der Bund auch eine arbeitstechnische Vereinfachung des Vollzuges angestrebt hat (Bewilligungsverfahren Stufe Kanton), soll bei den Organisationsbauten die Verantwortung im Sinne einer Aufgabenteilung noch verstärkter beim Bund liegen. Diese Teilung ist sinnvoll, bedeutet doch der private Schutzraumbau mehrheitlich Routinearbeit für die zuständigen Fachleute. Organisationsbauten dagegen stellen, trotz den heute bestehenden guten Planungs- und Ausführungsgrundlagen, noch immer eine individuelle, auf die örtlichen Verhältnisse abgestimmte bauliche Massnahme dar. Das Bundesamt für Zivilschutz hat sich insbesondere in den letzten Jahren in verdankenswerter Weise bemüht, sich diesen Bauvorhaben einzeln und möglichst direkt anzunehmen. Es liegt daher im Interesse der Kantone, dass dies weiterhin in dieser Art geschieht.
- Beschaffung des notwendigen standardisierten Materials durch den Bund und kostenlose Abgabe an die Kantone. Hier muss vorerst noch ein Fragezeichen gesetzt werden. In erster Linie muss über die Frage

aussi rapidement qu'au cours des années passées, en raison du tassement actuel de l'activité dans le secteur de la construction. Toutefois, conformément aux dispositions légales, il est nécessaire en maints endroits de construire des abris publics pour desservir des régions dans lesquelles on n'a pas pu ou l'on ne pourra jamais réaliser des abris privés. Cela concerne également des communes qui n'ont pas été astreintes à créer une organisation de protection civile et à bâtir des abris jusqu'à la révision de la loi sur les constructions de protection civile en 1978. Il existe encore en ce domaine des lacunes considérables qu'il faut combler aussi rapidement que possible, dans l'intérêt d'une protection civile équilibrée et surtout, d'une population que l'on doit protéger. Il est dès lors extrêmement important que le subventionnement de la Confédération reste assuré dans ce cas.

- Concentration entre les mains de la Confédération des compétences pour les constructions des organisations. En se départissant de ses engagements financiers dans le domaine des abris privés, la Confédération a cherché également à simplifier l'exécution technique (procédure d'autorisation au niveau cantonal), cependant que sur le plan de la répartition des tâches, sa responsabilité en matière de constructions des organisations s'en trouvait renforcée. Cette répartition est judicieuse, parce que la construction d'abris privés constitue un travail de routine pour les spécialistes de bon niveau. En revanche, les bâtiments des organisations représentent toujours des constructions à caractère individuel, adaptées aux conditions locales, en dépit des excellentes directives de base existant actuellement en matière de planification et

l'anno 1978, non erano sottoposti all'obbligo di istituire organismi di protezione civile e di costruire impianti di protezione. In questo campo vi sono ancora lacune rilevanti che occorre colmare il più celermente possibile, nell'interesse di un'equilibrata attuazione della protezione civile, ma soprattutto della popolazione che deve essere protetta. È di conseguenza di somma importanza assicurare, in questo caso, l'erogazione di sussidi federali.

- Concentrazione delle competenze in merito alle costruzioni obbligatorie di protezione civile nella Confederazione. Mentre con il disimpegno finanziario nel settore della costruzione dei rifugi privati, la Confederazione ha voluto attuare anche una razionalizzazione dell'impegno tecnico in materia d'esecuzione (procedura di concessione a livello cantonale), la responsabilità in merito alle costruzioni obbligatorie di protezione civile deve risiedere in misura ancora maggiore presso la Confederazione, nel senso di una suddivisione dei compiti. Tale suddivisione è sensata, la costruzione dei rifugi privati essendo nella maggior parte dei casi un lavoro di routine per gli specialisti competenti. Le costruzioni obbligatorie, invece, nonostante i fondamenti attuali relativi alla pianificazione e all'esecuzione, costituiscono sempre ancora una misura d'ordine edilizio d'ordine individuale, da adeguarsi alle condizioni locali. L'Ufficio federale della protezione civile si è lodevolmente preoccupato, nel corso degli ultimi anni soprattutto, di provvedere singolarmente e, nella misura del possibile, direttamente, di tali progetti di costruzione. È perciò nell'interesse dei cantoni che si abbia a continuare su questa via.
- Acquisto del materiale necessariamente unificato da parte della Confederazione e distribuzione gratuita ai cantoni. In questo caso bisogna ancora porre un punto di domanda. Occorre in primo luogo decidere in merito alla questione che cosa si debba intendere per «materiale necessariamente unificato», poichè in avvenire la Confederazione provvederà ad acquistare, nel senso di una contropartita, al 100% questo materiale che poi distribuirà ai comuni, per la via dei cantoni. Non sarà possibile eludere la necessità che anche in merito al materiale cosiddetto «suppletivo» si abbiano ad emanare determinate prescrizioni, perchè altrimenti si avrebbe una libertà troppo grande nell'acquisto

Mobilier  
pour centres  
de protection civile

études et projets, fabrication

H. NEUKOM SA

8340 Hinwil-Hadlikon ZH

Téléphone 01 937 26 91



entschieden werden, was unter «notwendigerweise standardisiert» fällt, denn nur dieses Material will der Bund in Zukunft im Sinne einer gewissen Gegenleistung zu 100% bezahlen und den Gemeinden via Kantone abgeben. Es wird nicht zu umgehen sein, dass aber auch über das sogenannte «zusätzlich» notwendige Material gewisse Vorschriften erlassen werden, ansonst zu grosse Freiheiten in der Beschaffung der vollständigen Materialsortimente Platz greifen würden, die einer Ausgewogenheit dieser bedeutenden Zivilschutzmassnahme nicht mehr Rechnung tragen würde. Die Abgrenzung der Verantwortung im Aufbau des Zivilschutzes darf nicht bewirken, dass das gesamtschweizerisch angestrebte generelle Ausbauziel durch eine allzu starke Öffnung der bisherigen Vorschriften in Frage gestellt wird. Gerade im Materialbereich gibt es noch grosse Aufgaben zu erfüllen, so zum Beispiel die Beschaffung des Ortsfunks. Mit dieser Entflechtungsabsicht nimmt der Bund sehr grosse Zukunftsaufgaben auf sich, sofern er bereit ist, den Bedürfnissen der Kantone und Gemeinden in diesem Bereich Rechnung zu tragen.

- Herabsetzung der Beiträge an die Ausbildung und Vereinfachung des administrativen Bereiches des Kurswesens durch Pauschalierung. Diese Massnahme dürfte am wenigsten verstanden werden, obwohl zum Beispiel gewisse Kantone sogar bereit wären, die Ausbildung in Zukunft zu 100% zu übernehmen. In einem Bericht unter dem Titel «Zi-

d'exécution. Au cours des dernières années en particulier, l'Office fédéral de la protection civile s'est efforcé d'une manière qui mérite notre reconnaissance, de s'occuper lui-même et si possible directement, de ces projets de construction. Il est dès lors de l'intérêt des cantons de poursuivre dans cette voie.

- Acquisition par la Confédération du matériel standardisé nécessaire et sa remise aux cantons à titre gratuit. En ce domaine, il faut encore mettre un point d'interrogation. On doit en premier lieu se demander ce que recouvre les termes «nécessairement standardisé». En effet, à l'avenir, la Confédération ne paiera à 100% que ce matériel, en conférant à son geste le caractère d'une certaine contre-prestation, et le remettra gratuitement aux communes via les cantons. On ne pourra cependant pas éviter que cette sorte de matériel «supplémentaire» indispensable ne soit l'objet de certaines prescriptions, à défaut de quoi, les bénéficiaires feraient montre d'une liberté trop large dans l'acquisition d'assortiments complets de matériel, liberté qui ne tiendrait pas compte de l'équilibre de ces importantes mesures de protection civile. La limitation de la responsabilité dans la réalisation de la protection civile ne doit pas avoir pour effet de mettre en danger, à cause d'une accumulation trop forte de prescription arrê- tées, l'objectif visant à achever la protection civile dans la Suisse entière. Dans le domaine du matériel, précisément, il faudra encore exécuter des tâches importantes, par exemple acquérir les appareils-radio locaux. Dans son intention de désenchevêtrer les tâches, la Confédération s'est chargée de travaux très importants qu'elle devra assumer dans le futur, pour autant qu'elle soit prête à prendre en considération les besoins des cantons et des communes en cette matière.

- Réduction des subventions pour les frais d'instruction et simplifications administratives dans le domaine des cours, par l'octroi de contributions forfaitaires. Cette mesure devrait pour le moins être correctement comprise, même si certains cantons par exemple déclaraient être prêts à assumer à l'avenir à 100% les frais d'instruction. Ainsi, dans un rapport intitulé «Protection civile, réalités et perspectives», le chef de la protection civile du canton de Zurich écrit - s'agissant de la réduction des contributions fédérales pour l'instruction de 55 à 65% pratiquées actuellement, à 33%, dans le cadre

dei completi assortimenti di materiale, che non terrebbe così più conto dell'equilibrio in questo importante settore della protezione civile. La delimitazione della responsabilità nell'attuazione della protezione civile non deve avere come conseguenza che lo scopo prefisso per tutto il territorio svizzero abbia ad essere posto in questione da un'apertura troppo ampia nelle attuali prescrizioni. Poichè è proprio nel settore del materiale che vi sono compiti ancora rilevanti da risolvere, così ad esempio, l'acquisto della radio locale. Con l'attuale intento di redistribuzione, la Confederazione assume a proprio carico importanti compiti per l'avvenire, nella misura in cui sia pronta a tenere conto delle necessità dei cantoni e dei comuni in questo settore.

- Riduzione dei sussidi federali per le spese dell'istruzione e semplificazione del settore dei corsi con l'introduzione di un sistema forfetario. Si tratta della misura che meno potrebbe essere compresa, nonostante, ad esempio, determinati cantoni sarebbero addirittura disposti ad assumere al 100% a carico proprio l'istruzione. In un rapporto dal titolo «Protezione civile, fatti e aspetti», il capo della protezione civile del cantone di Zurigo scrive ad esempio: «La riduzione dei sussidi federali per le spese dell'istruzione dal 55-65% attuali, al 33%, conseguenza della suddivisione dei compiti tra Confederazione e cantoni e prevista dalla legge federale sulla protezione civile, costituisce un maggiore aggravio a carico dei cantoni e soprattutto dei comuni. Si deve addirittura prevedere come conseguenza che possa essere messa in forse l'attuazione regolare dei servizi comunali d'istruzione...». Anche nel rapporto della commissione di gestione sull'ispezione eseguita presso l'Ufficio federale della protezione civile si legge: «Occorrerà vegliare a che la riduzione dei sussidi alle spese dell'istruzione non abbia a inasprire maggiormente i notevoli ritardi già rilevati nell'istruzione.» Questi timori non sono del tutto senza fondamento, dato che la legge offre in materia di istruzione una maggiore libertà d'azione che non nell'esecuzione dell'edificazione dei rifugi che, anche senza sussidi, per legge deve essere attuata in occasione di nuove costruzioni o di trasformazioni. L'istruzione costituisce inoltre uno dei talloni d'Achille della protezione civile e ogni riduzione delle possibi-

**KRÜGER**

feucht?

Entfeuchtungsapparate  
schützen vor  
Feuchtigkeit!

Verlangen Sie unsere Entfeuchtungsspezialisten!

**Krüger+Co.**

9113 Degersheim SG	Tel. 071 54 1544
8156 Oberhasli ZH	Tel. 01 850 31 95
4114 Hofstetten SO	Tel. 061 75 18 44
3110 Münsingen BE	Tel. 031 92 48 11
6596 Gordola TI	Tel. 093 67 24 61
1010 Lausanne	Tel. 021 32 92 90



vilschutz, Fakten und Aspekte» schreibt der Chef des Zivilschutzes des Kantons Zürich: «Die als Folge der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen in der Teilrevision des Bundesgesetzes über den Zivilschutz vorgesehene Herabsetzung der Bundesbeiträge an die Ausbildung von heute 55 bis 65 % auf 33 % wird die Kantone und vor allem die Gemeinden stärker belasten. Es muss damit gerechnet werden, dass als Folge davon sogar die reguläre Durchführung der kommunalen Instruktionsdienste in Frage gestellt wird...» Auch im Bericht der Geschäftsprüfungskommission über die Inspektion des Bundesamtes für Zivilschutz steht hierüber: «Hier wird bloss dafür zu sorgen sein, dass die Kürzung der Ausbildungssubventionen nicht dazu führt, dass sich die Rückstände in der Ausbildung noch verschärfen.» Die Befürchtungen sind wirklich nicht unbegründet, besteht doch vom Gesetz her bei der Ausbildung mehr Spielraum als beim Vollzug des Schutzraumbaus, der auch ohne Beitragsleistung kraft Gesetz so oder so bei Neu- oder Umbauten zur Anwendung gelangt. Die Ausbildung gehört zudem noch zu den Schwachstellen des Zivilschutzes, und jede Verringerung der in diesem Bereich bisher gegebenen Möglichkeiten würden unweigerlich die Bemühungen im gesamten wieder in Frage stellen.

### Nachteilige Folgen?

Flankierend zu den Entflechtungsbestrebungen besteht im Sinne einer Sofortmassnahme die lineare Herabsetzung der Bundesbeiträge um 10%. Diese Massnahme, die in erster Linie der Einsparung von Bundesmitteln und zusätzlich auch der Zeitgewinnung für die Ausarbeitung des Anschlussprogrammes dient, dauert neustens bis 1985. Das erste Paket der Neuregelung der Aufgabenteilung wird voraussichtlich vor dem Ausklingen der linearen Kürzung nicht in Kraft treten. Die Möglichkeit, dass es zu einer Kumulation zwischen den von den Kantonen neu zu übernehmenden Kostenanteilen und der linearen Kürzung kommen könnte, steht ausser Frage. Eine zweifache Massnahme würde jedenfalls von dem ohnehin finanziell nicht auf Rosen gebetteten Zivilschutz kaum ohne tiefgreifende nachteilige Folgen verkräftet.

Die Entflechtungsabsichten des Bundes bedürfen im übrigen einer Teilrevision der erst 1978 revidierten Zivilschutzgesetze. Die Kantone werden

de la révision partielle de la loi fédérale sur la protection civile, consécutivement à la nouvelle répartition des tâches entre la Confédération et les cantons – que ceux-ci et surtout les communes auront des charges plus élevées. On doit dès lors s'attendre à ce que, pour cette raison, les autorités communales soient tentées de remettre en question l'exécution régulière des cours. Dans son rapport sur son inspection auprès de l'Office fédéral de la protection civile, la commission de gestion a également déclaré à ce sujet qu'il s'agirait uniquement de veiller à ce que la réduction des subventions à l'instruction ne conduise pas à accroître encore les retards existants. Ces craintes ne sont en vérité pas dénuées de fondement, car en matière d'instruction, la loi laisse subsister une marge de manœuvre plus grande que dans le domaine de l'exécution de constructions d'abris, laquelle arrive à chef en vertu de la loi d'une manière ou d'une autre, même sans octroi de subventions, lors de transformations et de constructions de bâtiments. En outre, l'instruction est également l'un des points faibles de la protection civile. Dès lors, si l'on réduisait encore les possibilités qui ont été données dans ce secteur, on mettrait inéluctablement en danger l'ensemble des efforts accomplis jusqu'ici.

### Inconvénients?

En tant que mesure l'urgence, la réduction linéaire de 10 % des subventions fédérales accompagne les efforts de désenchevêtrement. Cette mesure qui doit permettre à la Confédération en premier lieu de faire des économies et, de surcroît, de gagner du temps pour l'élaboration d'un programme complémentaire a été récemment prolongée jusqu'en 1985. Le premier train de mesures concernant la nouvelle répartition des tâches n'entrera probablement pas en vigueur avant l'échéance de la réduction linéaire. Ainsi, il n'y a pas lieu de craindre un cumul entre les nouvelles parts de frais que devront assumer les cantons et la réduction linéaire. Dans tous les cas, la protection civile dont la situation financière n'est par ailleurs pas reluisante ne supporterait guère un tel cumul sans qu'il en résulte pour elle de graves préjudices. Pour le surplus, le désenchevêtrement prévu par la Confédération exige une révision partielle de la loi sur la protection civile qui vient déjà d'être révisée, en 1978. Les cantons vont certainement suivre et adapter les dispositions légales canton-

lità sinora date in questo settore porrebbe in forse gli sforzi globali della protezione civile intera.

### Conseguenze negative?

Accanto alle misure di redistribuzione dei compiti è dato il provvedimento immediato della diminuzione lineare del 10 % dei sussidi federali. Questa misura, che serve in primo luogo al risparmio dei mezzi di cui dispone la Confederazione e, in secondo luogo, anche a guadagnare tempo per l'elaborazione del programma di adeguamento, durerà, secondo le ultime notizie, fino al 1985. La prima fase della nuova distribuzione dei compiti non entrerà presumibilmente in vigore prima della conclusione della riduzione lineare. È fuori questione che esista la possibilità che abbia a prodursi cumulo tra le nuove quote da assumere dai cantoni e la riduzione lineare. Una duplice misura non potrebbe in ogni caso essere sopportata da una protezione civile già non nelle migliori condizioni, senza conseguenze molto negative.

Gli intenti di redistribuzione della Confederazione hanno richiesto per altro una revisione parziale della legge federale sulla protezione civile che era appena stata riveduta nel 1978. I cantoni senz'altro provvederanno ad adeguare i fondamenti legali cantonali alle nuove condizioni. Ai comuni, invero, resterà uno spiraglio soltanto minimo di disfarsi a loro volta dei compiti imposti. Vi sono senz'altro comuni in grado di sopportare il maggiore aggravio, che anzi vogliono assumersi in parte tale carico, nell'interesse di una maggiore indipendenza e di una più grande libertà decisionale. Vi sono però anche comuni, ai quali i

**KRÜGER**

humide?  

**Nos appareils de déshumidification vous protègent de l'humidité!**

Demandez notre spécialiste en déshumidification!

**Krüger + Co.**

1010 Lausanne tél. 021 32 92 90  
3110 Münsingen BE tél. 031 92 48 11  
4114 Hofstetten p. Bâle tél. 061 75 18 44



sicher mitziehen und ihre kantonalen Rechtsgrundlagen an die neuen Verhältnisse anpassen. Den Gemeinden bleibt jedoch eine geringe Möglichkeit, ihrerseits ebenfalls Entlastungen anzustreben. Es gibt wohl Gemeinden, die die Mehrbelastung durchaus zu tragen in der Lage sind, ja teils im Interesse ihrer Selbständigkeit und grösseren Entscheidungsfreiheit auch tragen wollen. Es gibt aber auch Gemeinden, denen solche neue Aufgaben, die übertragene Selbständigkeit und die finanziellen Auswirkungen echte Probleme bereiten werden. Solchen Gemeinden muss durch eine kantonale Unterstützung geholfen werden, die neuen Aufgaben zu tragen, damit in der ganzen Schweiz, also in jedem Kanton und damit in jeder Gemeinde, der Zivilschutz mit den gleichen Chancen weiter aufgebaut werden kann.

## Aktenmappen als Werbegeschenk

Der Schweizerische Zivilschutzverband liefert ab sofort

Aktenmappen

(Grösse A4, 255×360 mm)

Farbe: Nevada-Braun mit ZS-Signet auf Innenklappe

Dieser beliebte Werbeartikel kostet nur 5 Franken und kann beim Sekretariat SZSV, Postfach 2259, 3001 Bern (Telefon 031 25 65 81), bestellt werden.

nales aux nouvelles prescriptions fédérales. Quant aux communes, il ne leur restera qu'une maigre possibilité, d'obtenir des allègements. Il y a certes des communes qui sont tout à fait en mesure de supporter une augmentation de leurs charges et qui d'ailleurs entendent également les assumer afin de conserver leur autonomie et leur ample liberté de décision. Mais il existe également des communes pour lesquelles ces nouvelles charges entraînent de véritables problèmes aussi bien en ce qui concerne leur plus grande autonomie que sur le plan des conséquences financières. Les cantons doivent aider ces communes à assumer leurs nouvelles tâches, afin que la réalisation de la protection civile soit poursuivie avec les mêmes chances de réussite dans toute la Suisse, c'est-à-dire dans chaque canton et dans chaque commune.

## Un porte-document comme cadeau publicitaire

L'Union suisse pour la protection civile livre dès à présent

des portes-documents

(grandeur: format A4, 255×360 mm)

Couleur: brun Nevada avec le signe de la PC à l'intérieur de la partie rabattable

Cet appréciable article publicitaire ne coûte que 5 francs. Il peut être commandé auprès du Secrétariat de l'USPC, case postale 2259, 3001 Berne, téléphone 031 25 65 81.

nuovi compiti, l'indipendenza delegata e gli effetti d'ordine finanziario porranno veri e propri problemi. L'aiuto prestato dai cantoni dovrà permettere a questi comuni d'assumersi i nuovi compiti affinché, in tutta la Svizzera e in ogni cantone – e così in ogni comune – si possa continuare ad attuare la protezione civile con identiche possibilità di successo.

## Mappetta per gli atti come omaggio per nuovi soci

L'Unione svizzera per la protezione civile fornisce a partire de subito

mappette per atti

(formato A4, 255×360 mm)

Colore: bruno nevada con marchio PC sull'interno

Il gradito articolo d'omaggio costa soltanto 5 franchi e può essere ordinato al Segretariato centrale USPC, casella postale 2259, 3001 Berna, telefono 031 25 65 81.

## Was bringt die nächste Nummer?

ve. In der nächsten Ausgabe der Zeitschrift «Zivilschutz» befassen wir uns mit Ortschefrapporten, welche ein wichtiges Führungsmittel der kantonalen Chefs darstellen. Im weiteren wird ein Berufsbild des Instruktors aufgezeigt und die Frage gestellt, wie und inwiefern der Schweizerische Zivilschutzverband und seine Sektionen Weiterbildung betreiben sollen und können. Die Zeitschrift erscheint am 9. März 1983. Aktuelle Meldungen können bis 11. Februar 1983 der Redaktion zugestellt werden.

## Que contiendra le prochain numéro?

ve. Dans la prochaine édition de la revue *Protection civile*, nous examinerons les séances de rapport des chefs locaux, qui constituent un moyen de conduite important pour les chefs cantonaux. Par ailleurs vous y trouverez une présentation de la profession d'instructeur ainsi qu'un exposé sur la question de savoir comment et jusqu'à quel point l'Union suisse pour la protection civile et ses sections peuvent et doivent s'occuper de cours de perfectionnement. La revue paraîtra le 9 mars 1983. Les brèves annonces d'actualité peuvent être adressées à la rédaction jusqu'au 11 février 1983.

## Che cosa ci porta il prossimo numero?

Nel prossimo numero della rivista *Protezione civile* ci occuperemo di rapporti dei capi locali che costituiscono un importante mezzo di condotta dei capi cantonali. Poi verrà presentata l'immagine professionale dell'istruttore e posta la questione come e in quale misura l'Unione svizzera per la protezione civile e le sue sezioni debbano e possano provvedere alla formazione professionale. La rivista sarà pubblicata il 9 marzo 1983. Notizie d'attualità possono essere inviate alle redazione fino all'11 febbraio 1983.